

V o r r e d e.

Ungeachtet aller Gründe, welche J. J. Rousseau mit der ihm eigenen Kunst und Gewandtheit zur Behauptung seiner paradoxen Sätze anführt, bleibt es doch eine anerkannte Wahrheit, daß Kinder schon von ihrer frühen Jugend an so gebildet werden müssen, daß sie dereinst durchaus in das Fach passen, welches ihnen vielleicht unter dem feinern Theil der menschlichen Gesellschaft angewiesen werden wird. Es ist daher nicht genug, daß sie als moralisch gute und mit allen wissenschaftlichen Kenntnissen sattsam ausgerüstete Menschen auftreten; man fordert von ihnen auch eine geglättete Außenseite, sanfte Sitten, Biegsamkeit, einen feinen Ton, Achtsamkeit, Freundlichkeit, Gefälligkeit und Höflichkeit, gegen alle ihre Mitmenschen.

Mag es seyn, daß sich oft hinter einem glänzenden Außern ein schlechtes Herz verbirgt, daß seine Lebensart oft eine Larve für schändliche Heuchler und Bösewichter wird; daß der Arglose sich dadurch öfters verleitet sieht, sich Menschen zu nähern, die er fliehen und verabschonen würde, wenn er sie gleich auf den ersten Blick in ihrer